



2007/2

Rundbrief

FÜRCHTE DICH NICHT! „ICH BIN DER ERSTE UND DER LETZTE UND DER LEBENDIGE. ICH WAR TOT, UND SIEHE, ICH BIN LEBENDIG VON EWIGKEIT ZU EWIGKEIT UND HABE DIE SCHLÜSSEL DER HÖLLE UND DES TODES“

OFFENBARUNG 1,17-18

Nun dürfen wir auch in diesem Jahr Ostern feiern. Eigentlich heißt dieses Fest wörtlich übersetzt Passah-Fest und erinnert uns an 2. Mose 12, wo das Volk Israel es zum ersten Mal feiern durfte. Dort ist es verbunden mit der Nacht, dem Tod und dem Würgeengel, aber auch mit dem Blut des Lammes und dem Auszug aus dem Land der Sklaverei.

Die Heilige Schrift berichtet von vielen Wundern, aber das größte von allen ist die Auferstehung des Herrn Jesus. **Christi Auferstehung ist der Grundstein unsres Glaubens** (1. Korinther 15, 14 + 20a).

Ist Christus nicht auferstanden, dann ist die Predigt umsonst, dann ist unser Glaube vergeblich, dann sind wir noch in unsern Sünden. Dann haben die gläubig Verstorbenen keine Hoffnung und wir sind die erbärmlichsten von allen Menschen auf der Welt (1. Korinther 15, 14-19). Nun aber ist Christus auferstanden und der Erstling geworden unter denen, die entschlafen sind (Vers 20). **Auferstehung ist also der Schlüssel- und Wendepunkt der Menschheitsgeschichte.**

In diesem 15. Kapitel finden wir mindestens sechs Tatsachen der Auferstehung Jesu: Jesus ist erschienen dem Petrus, den zwölf Aposteln, fünfhundert Brüdern auf einmal, dem Jakobus und dem Apostel Paulus selbst. Den Beweis der Auferstehung kann jeder selbst erfahren, der an den Herrn glaubt, weil er merkt, dass Christus in ihm lebt.

Die Auferstehung Jesu beweist, dass Gott das Opfer Christi angenommen hat. Das Zerreißen des Vorhangs im Tempel, das

leere Grab und das Sitzen Jesu zur Rechten des Vaters im Himmel sind untrügliche Beweise des vollbrachten Werkes unsrer Erlösung.

Das Osterfest ist ein Fest größter Freude, des größten Sieges und der herrlichsten Hoffnung!

nes 3, 8b) und durch die Auferstehung hat er es getan. Wir dürfen Teil nehmen an seiner Auferstehung. Und wenn wir sterben, wird der Tod uns nicht halten können, weil wir zu Jesus gehören.

Diese zentrale Botschaft der Bibel wollen wir ungekürzt weiter sagen.

„Fürchte dich nicht, du kleine Herde, denn es ist des Vaters Wohlgefallen, euch sein Reich zu geben! Fürchte dich nicht! Friede sei mit dir! „ (Johannes 20, 19c + 21).

Gehe getrost deinen von Gott gewiesenen Weg. Sei Salz und Licht dort, wo er dich hingestellt hat. Verzage nicht, wenn du belächelt, verachtet und verspottet wirst. Sei fröhlich und getrost, es wird dir spätestens im Himmel wohl belohnt werden! (Matthäus 5, 11-12). Auch wenn du zu den wenigen gehörst, die an die Auferstehung der Toten glauben – sei getrost und unverzagt! Höre auf die Stimme deines guten Hirten und folge ihm, und niemand wird dich aus seiner Hand reißen (Johannes 10, 27-30).

Ermutige solche, die Gott schwere Wege führt, dass sie nicht verzagen, und bleibe selbst dem wunderbaren auferstandenen Jesus Christus treu! Er kommt wieder, und du wirst sehen, was du geglaubt hast. Unverweslichkeit tritt dann an die Stelle von Verweslichkeit, Herrlichkeit an die Stelle der Unehre; ein geistlicher Leib an die Stelle des sterblichen

Leibes und ewiges Leben an die Stelle ewiger Verdammnis (1. Korinther 15, 55-57). **Und dann bist du für immer zu Hause! Das ist Ostern.**

Viktor Naschilewski



Jesus war wirklich tot und er lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Er hat die Schlüsselgewalt der Hölle und dem Tod abgenommen. Jesus ist gekommen, dass er die Werke des Teufels zerstöre (1. Johan-

Eduard Löffler berichtet aus der Ukraine

Guten Tag, geliebte im Herrn!

Ich grüße euch aus dem Süden der Ukraine. Am Anfang möchte ich mich für eure Unterstützung im Gebet bedanken. Mit dem nachfolgenden Bericht möchte ich euch Anteil geben an unserem Leben und Wirken.



Die Freizeiten im vergangenen Jahr sind mit Gottes Hilfe und dank euren Gebeten gut gelaufen. Bei der Kinderfreizeit hatten wir bis zu 100 Teilnehmer aus verschiedenen Gemeinden der Ukraine. Es war eine große Menge von kleinen Menschen, die sich sehr schnell und viel bewegen und es ist ein Wunder in meinen Augen, dass in den 10 Tagen am Meer, außer ein par Kratzer auf den Knien, nichts passiert ist und alle gesund und ermutigt im Glauben nach Hause gefahren sind. Das Thema war: **„Die sieben ICH-BIN-Worte Jesu.“**

Davor hatten wir zwei Zeltfreizeiten:

- für Familien
(40 Teilnehmer, Thema „Taufe“)
- und für Jugendliche
(20 Teilnehmer, Thema „Liebe“).

Viele Teilnehmer waren so begeistert, dass sie sich schon am Abreisetag für die nächste Freizeit angemeldet haben, ohne zu wissen, ob sie überhaupt statt finden wird.

Gekocht wurde in einer Armeefeldküche, das Essen an der frischen Luft bekam immer beste Noten. So beschlossen wir mit Pfarrer Michael Wolf und seiner Ehefrau Ester (beide tätig auf der Krim, Jalta) die Rüstzeiten in diesem Jahr zu wiederholen. Das Thema in diesem Jahr soll sein: **„Familie in der Bibel“**.

Vor Jahren ergab sich eine Gelegenheit, dass wir in Schlangendorf ein großes Armeezelt anschaffen konnten. Vor zwei Jahren konnten wir dank einer Spende aus Bayern

6 Zelte kaufen und dazu noch notwendige Kleinigkeiten, mit denen wir in diesem Jahr gut versorgt starten können. Auf diese Weise können wir sehr preiswerte Freizeiten anbieten, die für viele Menschen eine sehr intensive Zeit mit Gott und in der Gemeinschaft mit Christen bedeuten, die sie so zu Hause nicht haben. Für all die Gaben und Helfer danken wir Gott sehr herzlich. Das alles ist nur möglich dank großer Gebetsunterstützung vieler Gemeinden, einigen sehr motivierten Mitarbeitern und natürlich durch Gottes Gnade.

Am 29. Oktober vergangenen Jahres hatten wir ein doppeltes Fest in unserer Gemeinde. Da wurde Dmitri Tschisch von Bischof Guentsch ordiniert. Er war die letzten 8 Monate seines Vikariats in Schlangendorf und ich durfte ihn als Mentor begleiten. Die andere Hälfte des Festes war eine Taufe. Es wurde unser zweiter Sohn Tobias im Alter von vier Monaten vom Bischof Guentsch getauft. So hat sich für den Bischof der weite Weg doppelt gelohnt.



„Eine Diakonieguppe besuchte meine Mutter“.

Beim letzten Konfirmanden-Unterricht fragte ich die Teilnehmer, wie sie zu uns in die Gemeinde gekommen sind. Die Antworten waren verschieden. Jemand berief sich auf seine deutschen Wurzeln, ein anderer, dass er schon früh in den 90-er Jahren zur Gemeinde kam. Und dann war da eine Frau. Fast schüchtern und entschuldigend sagte sie: „Da kam aus dieser Gemeinde die Diakonieguppe zu uns und besuchte meine Mutter. Sie ist behindert und kann nicht gehen. Beim Besuch wurde gesungen und aus der Bibel gelesen, das gefiel mir sehr. Und seit dem Tag gehe ich, wenn ich am Sonntag frei habe, in die Gemeinde.“ Da dachte ich mir: **Was für Anziehungskraft Gott den Menschen verleiht**, wenn sie in seinem Namen Kranke besuchen. Das

erstaunliche war ja, dass die behinderte Mutter gar nicht zu unserer Gemeinde gehörte. Sie lud uns zu sich ein durch eine Pflegerin, weil sie hörte, dass die Lutheraner diakonische Besuche im ganzen Dorf machen, **unabhängig davon**, ob die Menschen lutherisch sind oder nicht.



So kamen wir auch zu einer Frau, die seit längerer Zeit außer ihrer Tochter, den ständig betrunkenen Nachbarn und ihrer Katze niemanden gesehen und gesprochen hatte. Vor Freude rollten ihr die Tränen über beiden Wangen. An diese Begegnung wurde ich erinnert, als ich an das bevorstehende Osterfest dachte. Gott hat uns Menschen nicht nur in unserem Elend besucht, sondern er war bereit, für unser Elend zu sterben, um uns die Hoffnung des ewigen Lebens zu geben. Ich wünsche euch, diese Hoffnung für sich persönlich immer wieder neu zu entdecken und über die Wunder Gottes zu staunen.

Auch in diesem Jahr wollen wir wieder Bibelfreizeiten durchführen:

- 23.-30. Juni** die Jugendfreizeit,
- 01.-08. Juli** sowie
- 09.-16. Juli** Kinderfreizeiten und
- 17.-24. Juli** eine Familienfreizeit.

Bitte betet dafür, dass wir

- gute Mitarbeiter bekommen,
- viele neue Teilnehmer, Kinder, Jugendliche und Familien erreichen,
- für das Wetter,
- das biblische Programm und
- ein gutes Miteinander.

Seit Januar haben wir auch bei uns im Dorf Internetanschluss, so dass wir auch E-Mails bekommen und verschicken können.

Meine Mail-Adresse:

eduardloeffler@gmx.net

Wir freuen uns über jede Zuschrift.

Gott segne euch!

Euer Eduard Löffler



Wochenende für „reife“ Eheleute in Bad Sooden-Allendorf, 20.-21. Januar 2007.

Schon lange wurde ich von den älteren Ehepaaren gebeten, auch für die reiferen Ehen ein Wochenende anzubieten. Es ist wahr, dass wir im Tagungsheim nur für jüngere Ehepaare solche Veranstaltungen durchführten. Für die reiferen Ehen ab vierzig gab es solche Angebote bislang nicht. So war es nicht überraschend, dass innerhalb weniger Wochen nach Bekanntgabe des Termins dieses Wochenende ausgebucht war.

Das Thema, das uns durch diese Tage begleitet hat, lautete: „Freuden und Leiden einer reifen Ehe“. Mit der nachfolgenden Ausführung möchte ich Sie teilnehmen lassen an diesem Wochenende.

Worin unterscheidet sich eigentlich eine reifere Ehe von einer, die am Anfang steht?

Man hat zueinander gefunden, geht miteinander, aber wie schnell kann ein Nebeneinander auch in einer jungen Beziehung kommen, aus der ein Gegeneinander oder gar ein Auseinander wird.

Wo liegen die Fehler, dass viele Ehen heute so traurig aussehen und innerlich bluten?

In Hebräer 13,4 steht: **„Eure Ehe soll herrlich sein und das Ehebett unbefleckt** (vom Griechischen „koitae“ auch möglich: euer Beischlaf vollkommen“.

Wer einen Bund der Ehe eingeht, verpflichtet sich, seinen Ehepartner glücklich zu machen (1. Korinther 7,3). Seit dem JA-Wort am Altar ist der Mann seines Leibes nicht mehr mächtig, sondern seine Frau. Die Frau ist wiederum ihres Leibes nicht mächtig, sondern der Mann (1. Korinther 7,4). Dass es sich hier auch um die geschlechtliche Pflicht handelt, ist außer Zweifel.

So will Gott also die Ehe. Und was hat der Mensch daraus gemacht?

Was muss geschehen, dass es wieder hell und warm in einer Ehe wird, geistlich, seelisch und körperlich?

Der häufigste Fehler in der Ehe ist wohl der, dass ein Ehepaar nicht bereit ist, an ihrer Beziehung zu arbeiten. **Ehe ist wie ein Garten** (siehe Hohelied Salomo!), **der einer regelmäßigen Pflege bedarf**. Dazu gehört in erster Linie die Bereitschaft, seine eigenen Fehler einzugestehen, die bittere Wurzel auszureißen (Hebräer 12,15) und um Vergebung zu bitten. Stattdessen häuft sich die

Wir laden herzlich ein!

Veranstaltungen 2007

- 20.04. – 22.04.2007 Männerwochenende mit V. Naschilewski „Heiliger Geist. Sein Wesen und Wirken“
- 27.04. – 29.04.2007 Wochenende für Eheleute mit V. Naschilewski
- 05.05. – 12.05.2007 Bibelwoche mit W. Schall
- 12.05. – 13.05.2007 Jugendtag in Ohof Thema: Ein Band, das verbindet Redner: Michael Kotsch (Brake) + Thomas Görges (Tabor)
- 23.06. – 30.06.2007 Bibelwoche mit V. Naschilewski
- 20.07. – 22.07.2007 Jugendfreizeit in Sigmaringen mit Viktor Naschilewski
- 13.08. – 18.08.2007 Sommercamp am Diemelsee für Kinder und Teenager Veranstalter Gemeinde Wolfsburg, Info Olga Lippert Tel. 0 53 74 / 44 58
- 08.09. – 09.09.2007 Heimatkirchentag in Stadtallendorf
- 28.09. – 30.09.2007 Wochenende für Eheleute bis 40 mit V. Naschilewski
- 19.10. – 21.10.2007 Frauenwochenende mit Frau Blunck
- 02.11. – 04.11.2007 Männerwochenende mit V. Naschilewski
- 17.11. – 24.11.2007 Bibelwoche mit W. Schall
- 07.12. – 09.12.2007 Jugendwochenende in Silberborn

– Änderungen vorbehalten –

Anmeldungen und nähere Info: Kirchl. Gemeinschaft (Adresse siehe Herausgeber)

unausgesprochene Schuld an und wird zu einem Berg, der dazwischen steht. Die meisten Ehepaare reden zudem viel zu wenig miteinander. Die Statistik sagt, dass ein Ehepaar in Deutschland im Durchschnitt zwei bis drei Minuten am Tag miteinander spricht.



Ehefrauen haben grundsätzlich recht, wenn sie ihren Männern vorwerfen, sie können nicht richtig zuhören. Oft stimmt auch der Ton nicht. Er ist überreizt, vorwurfsvoll und kalt. Wie soll denn das beim anderen richtig ankommen?

„Pflüget ein Neues und säet nicht unter die Dornen!“ (Jeremia 4,3).

Sind Sie grundsätzlich bereit, Revision Ihrer Ehe zu machen? Die Bibel sagt: „Feged den alten Sauerteig hinaus!“ (1. Korinther 5, 7 und 8).

Wollen Sie sich mit Ihrem Ehepartner zusammensetzen und miteinander reden, sachlich und in Demut? Von nichts kommt auch nichts.

Den Ehemännern sagt die Heilige Schrift deutlich, sie sollen **ihre Frauen lieben wie ihre eigenen Leiber** (Epheser 5,28).

Was bedeutet das für Sie als Ehemann in Ihrer Ehe?

Schaffen Sie für Ihre Frau die Atmosphäre der Geborgenheit, des vollen Vertrauens, und erhalten Sie sie durch alle Tage Ihres Lebens. Vermeiden Sie alles, was Ihre Frau minderwertig erscheinen lässt und festigen Sie ihr Selbstvertrauen. Sprechen Sie viel miteinander über Alltagsprobleme und beten Sie zusammen, denn „euer gemeinsames Gebet soll nicht gehindert werden“ (1. Petrus 3,7). Danken Sie ihr für ihre alltägliche Arbeit im Haus, in der Familie, und bewundern Sie sie! (Ist denn nichts mehr an ihr und ihrem Körper, das Sie erfreut?).

Und noch etwas: Seien Sie ein echter Freund Ihrer eigenen Frau! Es gibt kein höheres Lob für einen Ehemann als wenn die eigene Frau zu ihm sagt: „Du bist nicht nur mein Ehemann, sondern mein Freund, auf den ich mich immer verlassen kann“.

Was sollten Sie als Ehefrau beachten?

Haben Sie Geduld mit Ihrem Mann. Sprechen Sie nur Gutes von ihm. Seien Sie gütig,

bescheiden und demütig (1. Petrus 3, 1-4). Üben Sie sich in der Pünktlichkeit. Der Herr behüte Sie vor Geschwätzigkeit. Geben Sie nicht die Schwächen Ihres Mannes an andere preis. Loben Sie ihn und danken Sie Gott für das Gute in ihm. Beten Sie täglich für ihn ohne Vorwürfe und Unzufriedenheit, denn sonst schadet es Ihnen selbst in Ihrem geistlichen Wachstum. Wo Sie am Ende Ihrer Möglichkeiten stehen, werfen Sie Ihr Anliegen auf den HERRN. Er wird Sie versorgen! (Psalm 55,23).

Nehmen Sie **Rücksicht**, üben Sie **Nachsicht**, reden Sie in **Vorsicht**, haben Sie **Einsicht**, denken Sie mit **Weitsicht**. Gott selbst schenke Ihnen die volle **Zuversicht**!

Sind Sie bereit, Ihre Ehe nach Gottes Wort auszurichten?

Wer Freude genießen will, muss teilen; das Glück wurde als Zwilling geboren.

Liebe ist nicht nur ein Gefühl, sondern ein täglich neuer Willensentschluss, seinen Ehepartner glücklich machen zu wollen!

Die Liebe ist die einzige Währung, die auch im Himmel gültig ist. Auch für die Ehe sagt der Herr Jesus: „Das gebiete ich euch, dass ihr euch untereinander liebet!“ (Joh 15,17).

Weg mit den eigenen Entschuldigungen und falschen Erwartungen! Reißen Sie das Unkraut raus und nehmen Sie den Spaten in die Hand! Gott selbst wird Ihnen beistehen!

Herzlich wünsche ich Ihnen und Ihrer Ehe Gottes Segen!

Gott segne Sie und Ihre Kinder!

Viktor Naschilewski

Liebe Jugendlichen,

wir möchten Euch auch teilhaben lassen an dem Jugendleitertreffen in Bad Sooden-Allendorf am 03. Februar 2007.

Hauptthema des Treffens war der **Jugendtag am 12. und 13. Mai 2007**, der in der „Gotteshütte“ in Ohof im Kreis Gifhorn stattfindet. Ja, der Jugendtag findet wieder an zwei Tagen statt. Das hat zum Vorteil, dass man sich noch intensiver mit dem Thema der Tage beschäftigen kann. Das Thema ist diesmal: **„Ein Band, das verbindet.“**

Die Unterthemen lauten „In einem Band vor unserer Zeit“, „Am Bande des Wahnsinns“, „Hier werden Sie verbunden“ und „Stadt, Band, Fluss“. Unter anderem reden: Thomas Görges (Tabor) und Michael Kotsch (Brake).

Die Besonderheit dieses Jugendtages ist,

dass zeitgleich Workshops angeboten werden mit den Themen: „Mission - etwas für mich?“, „Zwänge des Okkultismus“ und „Frag Michael“ mit Jakob Gebel, Viktor Naschilewski und Michael Kotsch.

Das nächste Jugendleitertreffen findet wieder in Bad Sooden-Allendorf am 19.05.2007 statt.

Wir möchten noch darauf hinweisen, dass am **02. und 03. Juni 2007** der Jugendchor für den Heimatkirchentag in **Paderborn** vorübt. Zu dieser **Vorübung** sind alle Jugendliche eingeladen, die Lust haben, im Chor mitzusingen, um unseren großen Gott zu loben. Am **08. und 09. September 2007** findet der **Heimatkirchentag in Stadtallendorf** statt.

Wir hoffen, dass wir viele Jugendliche am 02. Juni 2007 bei uns im Matthäus-Gemeinde-Zentrum Paderborn begrüßen können.

Um das Wochenende besser planen zu können, bitten wir Euch, dass sich alle Jugendlichen bis zum 11. Mai bei uns anmelden (Thomas Schacht, Tel.: 0176 / 20 50 64 64).

Zum Schluss möchten wir noch um das Wichtigste bitten, Eure Gebetsunterstützung.

Bitte betet dafür, dass

- viele Jugendliche zum Jugendtag kommen, vom Wort Gottes angesprochen werden und vom Heiligen Geist verändert werden
- die Redner die richtigen Worte für die Jugendlichen haben
- viele Jugendliche zur Vorübung für den Heimatkirchentag kommen
- die Lieder am Jugendtag und Kirchentag die Menschen mit der Botschaft erreichen.

Vielen herzlichen Dank!

Thomas Schacht

Mitgliederversammlung 2007

Am 11. März fand unsere diesjährige Mitgliederversammlung statt. Es war ein Tag voller Berichte und des gegenseitigen Austausches. Die Mitglieder bekamen Einblick in die Arbeit des Vorstandes, des Geschäftsführers und des Reisepredigers.

Da gab es viel Interessante zu hören. Zum Beispiel, dass die Kirchliche Gemeinschaft in diesem Jahr 60 Jahre alt ist. Oder dass unser Tagungsheim in Bad Sooden-Allendorf

außerhalb unserer eigenen Veranstaltungen immer öfter von Kinder-, Jugend- und Familiengruppen verschiedener Gemeinden für ein Wochenende oder auch gleich eine ganze Woche genutzt wird. Für dieses Jahr sind noch viele Termine frei.

Bruder Siegfried Springer, der als Bischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche Europäisches Russland seinen Dienst tut, war unter uns und konnte über die Entwicklung der Gemeinden in Russland berichten. Daran nehmen wir alle großen Anteil und freuen uns über alle herrlichen Taten, die der Herr dort tut.

Bruder Viktor Naschilewski konnte nicht dabei sein, da er gerade an diesem Tag seine erste von drei Evangelisationswochen in Südafrika begann, wo er auf Einladung eines befreundeten Predigers zusammen mit seiner Frau Irina für 4 Wochen hingereist ist. Auch dort sind viele Russlanddeutsche, die nun von einem Landsmann das Wort Gottes gesagt bekommen.

Immer noch findet der Herr für uns viel zu tun, und wir wollen ihm dafür die Ehre geben.

E. Lippert



Herausgeber:

Kirchliche Gemeinschaft
der Evangelisch-Lutherischen
Deutschen aus Rußland e.V.

Am Haintor 13 · Postfach 210
37237 Bad Sooden-Allendorf

Telefon: 0 56 52 - 41 35

Telefax: 0 56 52 - 62 23

E-mail: kg-bsa@web.de

Bürozeiten:

Mo.-Fr.: 9:00 - 12:00 und

Do.: 13:00 - 17:00

Verantwortlich:

Eduard Lippert (1. Vorsitzender)

Andrea Lange

Eduard Penner

Spenden erbeten auf unser

Konto Nr. 2119

Evang. Kreditgenossenschaft

Kassel - BLZ 520 604 10

Herstellung:

Druckerei G. Wollenhaupt GmbH

37247 Großalmerode

Tel.: 0 56 04 / 50 77